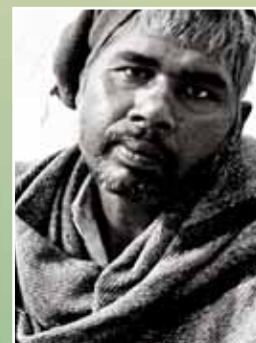
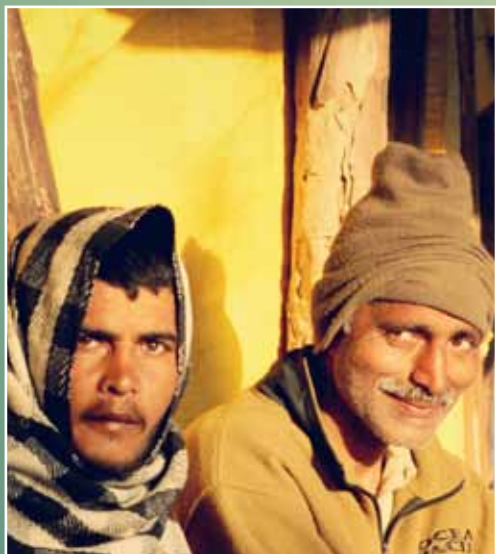




Delhi House e.V.
Rundbrief September 2013



Namaste - wir grüßen Euch herzlich mit diesem Rundbrief!

Schritt für Schritt hat sich unsere Arbeit in Indien und Deutschland über die letzten Jahre entwickelt in Richtung von nachhaltiger Entwicklung und echter Lebensveränderung für unsere Patienten, Kinder, Jugendlichen und Familien. Es ist ein langer Weg vom Menschen-Aufnehmen in die Reha-Klinik, in ein Lernzentrum oder Familienhaus hin zu Transformation und Verwandlung, die auf einer tiefen Ebene nur Gottes Geist schaffen kann.

Wie helfen wir wirklich?

Ich werde nie vergessen, wie ich vor 6 Jahren mit unserem Team vor einem obdachlosen Mann um die 50 in Delhi stand, dem es ziemlich schlecht ging und dessen Kumpel gerade starb, als wir dazu kamen. Wir boten ihm an, in den Sewa Ashram aufgenommen zu werden und er brauchte Bedenkzeit. Offensichtlich hatte er schon von unserer Arbeit gehört. Nach 10 Minuten kamen wir zurück und er schaute uns traurig an und schüttelte mit dem Kopf. Das war so, als ob er sagen würde: Ich werde hier bleiben und hier sterben. In diesem Moment schoss mir durch den Kopf: „Er hat keine Hoffnung, dass seine Leben eine andere Richtung nehmen kann!“ Und es stimmt: wenn es nur vorrangig um medizinische Rehabilitation geht, erlebt der Patient ein großartiges und kompetentes Team und es wird ihm geholfen. Er erlebt Liebe und Annahme, einen heilsamen Ort, alles was es auf der Straße nicht gibt. Aber in dem Moment, in dem er durch unsere Tür wieder nach draußen geht, ist er zurück im Teufelskreis von Armut, Drogen, Alkohol und Leben auf der Straße. Dann ist alles wie vorher und der Ashram nur eine kurzfristige Zwischenstation. Wir ringen und beten, dass unsere Arbeit nicht so kurz springt, sondern ein Raum der Hoffnung wird und ist.

„Rehabilitation“ und Verwandlung auf allen Ebenen des Menschseins ist das, was wir bei Jesus sehen. Und es ist unser großes Ziel in der vielfältigen Arbeit von Delhi House – Lebensveränderung im geistlichen, gesundheitlichen, ökonomischen und sozialen Bereich. Heilung und Wiederherstellung für den ganzen Menschen. Und vieles davon haben wir in den letzten Jahren erlebt. Inzwischen haben wir z.B. 6 „Life Groups“, in denen Patienten und Ex-Patienten sich auf vielfältige Weise gegenseitig unterstützen, lernen und ihr Leben teilen. Es gibt Bildungsmöglichkeiten und verschiedene Möglichkeiten, einen Broterwerb zu lernen oder einzuüben. In unseren Lernzentren für Slumkinder sehen wir, wie die Familien als Ganzes positiv beeinflusst werden, wie die Kinder in verschiedenen Lebensbereichen Fortschritte machen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

DIE VERÄNDERNDE KRAFT DER LIEBE

Während der Rest der Welt diese Menschen aus ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen hat und zuließ, dass sie im Abgrund des Elends verschwanden, ist Sewa Ashram genau in diese Abgründe hinab gestiegen, um die Verlorenen zu finden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Delhi House ist eine Entwicklungshilfearbeit in der indischen Hauptstadt Delhi und kümmert sich dort seit über 15 Jahren um die Ärmsten der Armen. Die Arbeit wird zum Großteil durch private Spenden an den deutschen Verein Delhi House e.V. getragen.

Delhi House bietet den aufgenommenen Patienten medizinische Rehabilitation, Ausbildungsmöglichkeiten und eine therapeutische Lebensgemeinschaft sowie Pflegefamilien für Straßen- und Waisenkinder.

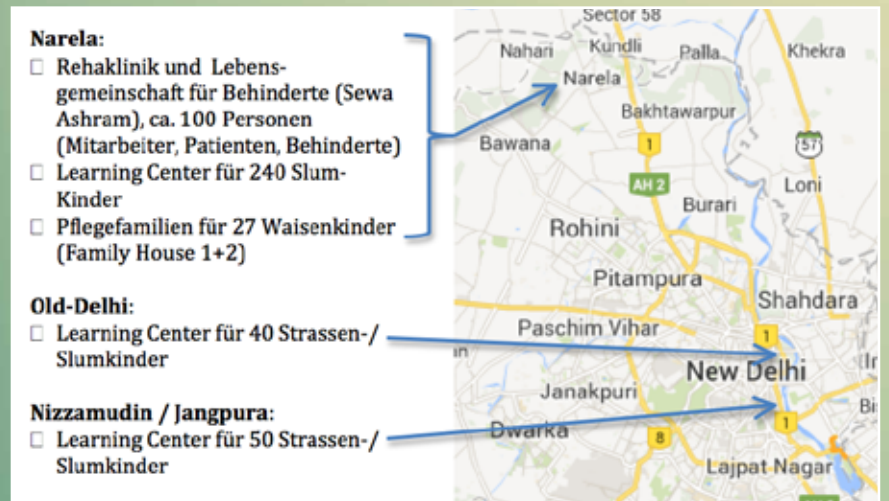
(Fortsetzung von Seite 1)

Die Arbeit wächst und entwickelt sich

Seit vielen Jahren befindet sich das Zentrum unserer Arbeit in Narela im Norden von Delhi. Hier ist der Sewa Ashram mit Klinik und Lebensgemeinschaft für Mitarbeiter und Behinderte angesiedelt. Außerdem gibt es hier das Lernzentrum (Learning Center) für 240 Slumkinder und die Pflegefamilien (Family House 1+2) für 27 Waisenkinder. In den letzten beiden Jahren ist ein zweites Zentrum in Süd-Delhi entstanden, das einen Fokus auf Slum- und Straßen-Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien hat. Dort haben wir Lehrer, Sozialarbeiter und Mentoren, die ein Learning Center in Old-Delhi betreiben, sowie eine in Nizzamudin etwas weiter südlich. Hier organisieren wir auch Sommerprogramme für Kinder sowie Konferenzen und Workshops für junge indische Erwachsene und Pastoren. Unser Traum ist, eine junge Generation von Indern auszubilden, die für Gerechtigkeit und gegen Armut einsteht, die Gottes Leidenschaft für Heilung und Wiederherstellung spürt und das Leid in der Gesellschaft nicht ignoriert und sich praktisch engagieren.

Es ist für uns faszinierend, wie die Arbeit von Delhi House in den letzten Jahren gewachsen ist und ein großes Mosaik ergibt, in dem Menschen aus unterschiedlichen Kontinenten sich zu einem wunderbaren Bild unserer Arbeit zusammenfügen, das tiefst Gottes Handschrift trägt. Vielen Dank für alle Unterstützung, jeden Euro, jedes Gebet, jeden guten Gedanken und Ermutigung, mit dem ihr Teil dieser besonderen Gemeinschaft seid. Wir glauben, dass man immer mehr bekommt, als man gibt – nur manchmal nicht auf offensichtliche Weise. In diesem Sinne grüßt Euch herzlich für den Vorstand von Delhi House,

Dirk Walliser



DIE VERÄNDERNDE KRAFT DER LIEBE

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Mitarbeiter hier gehörten einst auch zu denen, die keiner sehen wollte, zu den Vergessenen, aber jemand hat sie gefunden. Jemand gab ihnen Liebe, Mitgefühl und ihre Würde zurück und jetzt machen sie das Gleiche mit anderen. Der alte Kreislauf des Elends wurde verwandelt in einen Kreislauf der Wiederherstellung.

Ich schaue um mich herum und sehe Menschen, die einmal nur noch Schatten ihres Selbst waren. Ich sehe, wie sie Menschen helfen, die durch die gleichen Schwierigkeiten gehen, durch die sie selbst einmal gegangen sind. Ich beobachte sie dabei, wie sie die gleiche Liebe und die gleiche Würde an andere weitergeben, die sie selbst einmal erhalten haben.

„Ich habe neue Hoffnung in das Leben“, sagte ein HIV Patient abschließend. „Und es ist so wichtig, dass wir das Gleiche für andere tun.“

Dieser neue Kreislauf der Wiederherstellung inspiriert mich. Diese leidenschaftliche Liebe, die hier um mich herum gelebt wird, ist ansteckend. Diese Bereitschaft das Gefühl der Hoffnung weiterzugeben drängt mich dazu das Gleiche zu tun, im Großen wie im Kleinen.

Mein eigener Einsatz mag unbedeutend erscheinen und man kann ihn schnell übersehen, aber jeder einzelne trägt etwas dazu bei. Während wir uns einsetzen werden Leben verändert; auch wenn ich nicht da sein werde, um zu sehen, wie das Endergebnis aussehen wird ... zumindest nicht in diesem Leben.

Steven Crane

GESCHICHTEN VON DEVESHORE – ROBIN RAI



Deveshore ist die Sewa Life Group für Mitglieder der Gemeinschaft mit speziellen Nöten. In jeder Ausgabe unseres Newletters möchten wir Ihnen einen dieser Deveshore Group Mitglieder vorstellen. Wir fangen an mit Robin Rai, dem Leiter der Gruppe.

Als Robin 2010 im Sewa Ashram ankam, an Tuberkulose erkrankt, HIV-positiv und mit einer Schwäche in beiden Beinen, die auf eine Polioerkrankung in seiner Kindheit zurück ging, war er ein gebrochener Mann. Robin hatte viele Probleme bewältigen müssen und er war voller Ängste. Es gab keinerlei Hoffnung für seine Zukunft. Langsam kam es aber zu einer Veränderung, als er sich einer Sewa Life Group anschloss und sich immer mehr öffnete. Als Robin als erster vom Arbeitsbeschaffungsprogramm des Ashrams einen Mikrokredit bekam, veränderte sich sein Leben tief greifend. Jetzt ist es so, dass Robin jeden Tag mit seinem mobilen Dreirad-Shop hinausfährt und sein eigenes Geld verdient. Es war uns auch möglich Robin zu helfen, die nötigen Papiere zu besorgen, mit denen er staatliche Hilfe beantragen konnte.

PREETIS GESCHICHTE

Als wir 2011 zum ersten Mal die neunjährige Preeti trafen, lebte ihre Familie neben einer Schnellstrasse in der Nähe einer Müllhalde. Sie hatten nicht einmal einen provisorischen Unterschlupf. Um seine Familie versorgen zu können, hatte der Vater der Familie beschlossen betteln zu gehen. Die Familie hörte von unserem Lernprogramm und war interessiert, aber sie konnte sich keinen Ausweg aus ihrer verzweifelten Lage vorstellen. Nachdem sie von einem unserer Mitarbeiter in das Learning Center eingeladen worden waren, fassten sie Zutrauen und schickten ihre Kinder zu dem Lernprogramm.

Preeti kam mit ungekämmten Haaren, mit schmutzigem Gesicht, laufender Nase, und sie roch unangenehm. Wir werden nie vergessen, wie wild sie aussah -, aber das änderte sich schnell. Nach gerade sieben Monaten Tagesbetreuung kam sie in eine Vorschulklasse, und jetzt ist sie bald soweit, dass sie eine staatliche Schule besuchen kann. Dieses jetzt 'vorzeigbare', intelligente Mädchen, die gerne, wenn sie erwachsen ist, eine die Kriminalität bekämpfende Polizistin werden möchte, hat Veränderungen in ihre ganze Familie gebracht.

Als Preetis Vater sah, wie sich seine Kinder veränderten, gab er sich selbst das Versprechen, hart zu arbeiten, um nie wieder betteln gehen zu müssen – und er hielt sein Versprechen. Die Familie lebt zurzeit in einem kleinen Mietshaus in einem Slum von Narela. Preetis Vater arbeitet nun als Gelegenheitsarbeiter, ihre Mutter macht den Haushalt. Beide Eltern können nur ihren Namen schreiben, sind ansonsten Analphabeten. Sie freuen sich von Herzen darüber, dass ihre Kinder nun die Möglichkeit haben, das was in ihnen steckt zu entfalten.

Wenn du arm bist, so arm, dass du am Straßenrand leben musst oder in einem dreckigen Slum, was würdest du dann sagen, wenn dich jemand fragte, was du brauchst? Wo würdest du anfangen?

Das ist eine schwierige Frage. Die gleiche Frage haben wir uns auch gestellt. Sollen wir mit einer Klinik anfangen oder mit einer Essensausgabe und damit auf ihre körperlichen Nöte eingehen und dabei ignorieren, dass sie soziale Unterstützung, Bildung, eine Möglichkeit zum Geld verdienen oder eine Berufsausbildung brauchen?



Oder sollen wir Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchführen und hoffen, dass, wenn sie Geld haben, alles andere sich ergeben wird?

Als Delhi House Society glauben wir, dass wir für einer Person ganzheitlich helfen müssen, d.h. ihre physischen, spirituellen, emotionalen, intellektuellen, sozialen und ökonomischen Belange betrachten müssen. Wir wissen, dass wir nicht für alles Sorge tragen können, angefangen bei der Seelsorge, einer Ausbildung bis zur gesundheitlichen Betreuung usw. Daher knüpfen wir Verbindungen und gehen Partnerschaften ein mit denjenigen, die helfen können. Im Zentrum stehen die Entwicklungshelfer unserer Gemeinschaft - ein Team engagierter Menschen, die versuchen in unserer Gemeinschaft Beziehungen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, in dem sie immer ein offenes Ohr haben und so zusammen mit unserer Gemeinschaft erkennen und entdecken können, wo die eigentlichen Nöte liegen.

Es ist ein langsamer und ein sehr herausfordernder Prozess, aber wenn wir immer besser erkennen, wo die wahren Nöte der Menschen liegen und damit anfangen, sie mit denjenigen in Beziehung zu bringen, die fähig sind zu helfen, diese Nöte zu überwinden, hoffen wir sehen zu dürfen, wie umfassende, lang anhaltende und ganzheitliche Veränderungen in den Gemeinschaften geschehen.

Steph Dubbeld, Teamleiterin Jangpura

1. Zu Säen ist ein Entschluss

Der Sämann entscheidet, was er sät und was nicht – es ist schließlich seine Saat.

2. Der Sämann kennt seine Ernte.

Aussaat ist eine Investition. Deshalb ist derjenige, der die Saat ausbringt vorsichtig. Er hat all das, was er für seine Saat und für die Ernte braucht. Er hat Land, er hat die nötige Ausrüstung; er weiß, wann der richtige Zeitpunkt ist bestimmte Dinge zu tun; er weiß den Ablauf dessen, was er zu tun hat und weiß, wie viel Wasser und Dünger notwendig ist, damit er eine so große Ernte einholen kann wie er sie erwartet. Wenn er nicht sorgfältig ist, wenn er als Verwalter Fehler macht, kann er alles verlieren.

3. Du erntest das, was du säst.

Es ist ganz einfach. Du wirst keine Äpfel ernten, wenn du Tomaten pflanzt, gleichgültig wie sehr du dir Äpfel ersehnt.

4. Du erntest viel mehr als du gesät hast.

Ein einziges Samenkorn wird hunderte bis tausende seinesgleichen hervorbringen.

5. Du erntest zu einer anderen Jahreszeit, als zu der du aussäst.

Winterweizen wird in Kansas im September oder Oktober gesät, damit man im Juni ernten kann. Pflanzen keimen und reifen nicht über Nacht und das, was man erwartet verspätet sich oft.

Lasst uns alle gute Saat zu einer guten Zeit ausbringen und auf die Ernte warten. Wenn wir säen und versuchen, den Zeitpunkt der Ernte aus unserer eigenen Kraft schneller herbeizuführen, wird das nicht gelingen. Das ist schlicht und einfach die Wahrheit.

Möge Gott euch alle segnen.

Keshav Pandey, Teamleiter Sewa Ashram



DAS BAUTEAM

Der Tag, an dem wir den ersten Spatenstich auf unserem Grundstück machten, war aufregend, aber auch ein beunruhigender Tag. Wir fingen ein Bauprojekt an mit Mitarbeitern und Ex-Patienten, die überwiegend wenig oder überhaupt keine Erfahrungen mit dem Bauen hatten und nicht über das Wissen über Bauarbeiten auf dem Niveau verfügten, das wir dringend benötigten. Wir werden alle soviel arbeiten müssen, dass es die Grenzen unserer Kräfte übersteigt, aber damit haben wir die beste Möglichkeit, an solchen Herausforderungen zu wachsen.

Obwohl ich sagte, ich hätte Vertrauen, dass unser Team fähig wäre, diese Aufgabe zu bewältigen, wurde ich zwischenzeitlich doch sehr skeptisch.

Es sind Erfahrungen wie diese, die deine unterschwelligsten Glaubensgrundsätze über Menschen und ihre Fähigkeiten erschüttern und eine tiefe Wirkung auf deine Weltsicht haben können und darauf, wie du weiterhin handelst. Ich war erstaunt sowohl über die Hingabe und

“...Es sind Erfahrungen wie diese, die deine unterschwelligsten Glaubensgrundsätze erschüttern und eine tiefgehende Wirkung auf deine Weltsicht haben können und darauf, wie du weiterhin handelst.“

den Enthusiasmus unseres Teams wie auch über seine Fähigkeit zu lernen und das Gelernte umzusetzen.

Unser Team, das von dem couragierten Prakash geleitet wird, macht weiterhin einen wunderbaren Job bei seinem ersten Bauprojekt. Ein Team, das aus Menschen besteht, die von der Gesellschaft längst aufgegeben worden waren – Leprakranke, geistig Behinderte, Notleidende und Analphabeten. Und doch bewiesen diese Menschen, dass sie die ungeheure Kapazität haben, ein Projekt wie dieses in Angriff zu nehmen.

Ich glaube, dass ein großer Teil von dem, was wir bisher erfolgreich bewältigt haben (wir haben bis zu dem Zeitpunkt, zu dem ich schreibe, das Fundament gelegt und die Decke für das Erdgeschoss gebaut), deshalb zu schaffen war, weil wir versuchen, einige der Grundwerte der Delhi House Society umzusetzen. Diese sind:

- Die Menschen stehen im Vordergrund – Menschen haben unsere höchste Priorität.
- Zu leiten bedeutet zu dienen. Wir hören, lernen und dienen.
- Zusammenarbeit – ein Team mit einem Traum.

Die Art und Weise wie ich Menschen wahrnehme, wurde grundlegend verändert. Ich setze meine Hoffnung

nicht mehr auf Menschen, die ich auf Grund ihrer Bildung, ihres sozialen Status oder ihrer kulturellen Hintergründe in eine bestimmte Schublade eingeordnet habe. Das Großartige an der Entwicklung eines Bauprojektes ist, dass man ganz konkret erkennen kann, wie die Arbeit fortschreitet und so jeden Meilenstein auf dem Weg zur Vollendung feiern kann. Es gibt jedoch noch viel mehr nicht unbedingt sichtbare Meilensteine, die wir als Team hinter uns gelassen haben, die ich als noch viel wertvoller empfinde.

Ich wünsche euch eine gute Zeit,
Raymond Jourdan



Unser Bauteam bei der Arbeit

Delhi House e.V. arbeitet in Deutschland ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Unsere Verwaltungskosten sind daher mit nur 3-4% sehr niedrig. Zweckgebundene Spenden können auch für ähnliche satzungsgemäße Arbeitsbereiche bzw. Projekte von Delhi House verwendet werden, wenn für den gewünschten Verwendungszweck bereits ausreichend Spenden eingegangen sind.

Delhi House e.V. ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Essen als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Bitte bei Spenden im Verwendungszweck Straße und PLZ angeben. Sie erhalten im Februar automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Delhi House e.V.
Waldsaum 33
45134 Essen
0700-33544468
office@delhihouse.de
www.delhihouse.de

Spendenkonto:
Postbank Karlsruhe
BLZ 660 100 75 / Konto 614509750
IBAN: DE97 6601 0075 0614 5097 50
BIC: PBNKDEFF



Folge uns auf Facebook
facebook.com/delhihouse.org

Informationen in englischer Sprache sind auf unserer indischen Website www.delhihouse.org zu finden